

# 25 Jahre Kinder-College e.V.

Der große Festakt auf Burg Namedy

Zusammenfassung der Festreden und Vorträge





# **Das Kinder-College e.V.**

## **Seit 25 Jahren eine intellektuelle und emotionale Heimat für hochbegabte junge Menschen**

Das Kinder-College e.V. / Begabtenzentrum Rheinland-Pfalz setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 in Neuwied, heutiger Standort Koblenz, für die Belange von hochbegabten Kindern und Jugendlichen ein. Gründerin und langjährige Leiterin des Kinder-College ist Helga Thieroff M.A., die ergänzend zu ihrer Arbeit im Kinder-College eine pädagogisch-psychologische Schwerpunktpraxis für Beratungen rund um das Thema kindliche Hochbegabung betreibt.

Von Beginn an setzt das Kinder-College auf ein innovatives, ganzheitliches Förderkonzept, das neben der intellektuellen Förderung auch die emotionale und psychosoziale Unterstützung hochbegabter junger Menschen in den Mittelpunkt stellt. Zu den erklärten Zielen unserer Förderarbeit zählen somit nicht nur die Weitergabe von Wissen, sondern auch Persönlichkeitsentwicklung, Charakterbildung und die Stärkung des Selbstwertgefühls der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Erreicht werden diese Ziele durch die Vermittlung von Akzeptanz für das Anderssein von Hochbegabten und einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe mit unseren Schützlingen.

Als Deutschlands größte private außerschulische Fördereinrichtung für hochbegabte Kinder und Jugendliche wird das Kinder-College aktuell pro Semester von über 1000 jungen Menschen im Alter von vier bis 16 Jahren aus ganz Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Bundesländern besucht, die in Kursen in kleinen Gruppen unterrichtet werden – rein interessenorientiert, ganz ohne Druck und Zwang. Die Kinder können ihren Neigungen entsprechend aus einem breitgefächerten Angebot von 120 Kursen auswählen, die als Schwerpunkt den MINT-Bereich und darüber hinaus die schönen Künste, Werken, Sprachen und Geisteswissenschaften umfassen. Der Unterricht wird überwiegend von gleichberechtigten Dozenten gestaltet, die in ihrer Arbeit von Schülermentoren unterstützt werden.

Seit dem aktuellen Sommersemester 2025 können interessierte junge Hochbegabte am Kinder-College den Kurs „Werteorientiertes Management – Zukunft verant-

wortungsvoll gestalten“ belegen. Auf dieses deutschlandweit einmalige Bildungsprojekt, das interessierten jungen Hochbegabten persönliche, wissenschaftliche und fachliche Kompetenzen für ein erfolgreiches unternehmerisches Handeln in einem Kontext von Nachhaltigkeit und ethischen Prinzipien vermitteln soll, blicken wir mit besonderem Stolz.

Ein weiteres wichtiges Standbein des Kinder-College ist das Beratungsangebot in Erziehungs-, Vorschul- und Schulfragen, das sowohl von betroffenen Familien als auch von Kindergärten und Schulen gerne in Anspruch genommen wird. Unsere Einrichtung hat über die Zeit ein internationales Renommee erlangt, das sich aktuell in Partnerschaften mit mehreren deutschen und europäischen Hochschulen und Universitäten niederschlägt.

### Was haben wir am Kinder-College in 25 Jahren erreicht?

- Erweiterung des Kursangebots von 70 Kursen pro Semester im Jahr 2000 auf rund 120 Kurse im Jahr 2025
- Förderung von 60.000 Kursteilnehmern in 25 Jahren
- Ausschüttung von 450.000 Euro an Stipendien – mit Unterstützung des Ministeriums
- Pflegen eines guten Kontakts zu vielen ehemaligen Kursteilnehmern, darunter auch junge Erwachsene mit beeindruckenden Berufskarrieren (z.B. die Violonistin Sophie Moser, der Starcellist Benedikt Klöckner, die Marketingexpertin Kosima Köpke u.v.m.)
- Veröffentlichung zahlreicher Publikationen über die Arbeit des Kinder-College
- Veröffentlichung von 4 Büchern der Kinder-College-Leiterin Helga Thieroff, die aus ihrer Arbeit am Kinder-College inspiriert wurden
- Betreuung von über 55.000 Personen – begabte Kinder und ihre Eltern – in 25 Jahren (einschließlich Hochbegabtendiagnostik)
- Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland

Das Kinder-College ist als eingetragener Verein eine gemeinnützige Organisation, die sich im Wesentlichen durch Kursgebühren und Spenden von Einzelpersonen und Wirtschaftsunternehmen finanziert. Darüber hinaus wird unsere Förderstätte seit über 20 Jahren vom Land Rheinland-Pfalz finanziell unterstützt. Diese Förderung ermöglicht es uns, Stipendien und Rabatte für weniger betuchte Familien zu gewähren und damit einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit in unserem Land zu leisten.

Helga Thieroff wurde für ihr langjähriges Engagement für begabte junge Menschen im Jahr 2011 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen.



Kinder-College-Leiterin Helga Thieroff beim Festakt zum 25. Gründungsjubiläum des Kinder-College

# Feierstunde zum 25. Gründungsjubiläum auf Burg Namedy

Im aktuellen Jahr 2025 jährt sich die Gründung des Kinder-College zum 25. Mal. Dieses wichtige Jubiläum wurde am 16.03.2025 mit einem großen Festakt in würdigem Rahmen auf Schloss Burg Namedy begangen. Etwa 200 Gäste, darunter als Ehren Gäste die Schlossherrin Heide Prinzessin von Hohenzollern, Isabelle Fürstin zu Wied als langjährige Schirmherrin des Kinder-College und Bettina Brück, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz, wohnten im eleganten Spiegelsaal der Burg einer hochkarätigen Veranstaltung unter der Mitwirkung namhafter Redner aus Politik und Wissenschaft bei. Für Kinder-College-Leiterin Helga Thieroff war es jedoch wichtig, dass auch junge College-Teilnehmer das Festprogramm mitgestalten. Finn Brengmann (14 Jahre) und Baylee Brehm (9 Jahre) betreten als würdige Vertreter der Schülerschaft des Kinder-College die Bühne und schilderten in geradezu professionell vorgetragenen Wortbeiträgen ihre eigene Sicht auf Hochbegabung und die Bedeutung der Begabtenförderung. Das musikalische



Moderatorin Kosima Köpke

Rahmenprogramm wurde von den Künstlerinnen Sophie Moser (Violine) und Katerina Yazhova (Klavier) bestritten, die das Publikum mit virtuos dargebotenen Stücken von Camille Saint-Saëns, Niccolò Paganini, Astor Piazzolla und Vittorio Monti begeisterten. Kosima Köpke, eine junge Hochbegabte mit langjähriger Verbundenheit zum Kinder-College und seiner Leiterin Helga Thieroff, führte als Moderatorin gekonnt durch den Festnachmittag.

Kosima Köpke würdigte Helga Thieroff für ihr pädagogisches Geschick und ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz für die Förderung hochbegabter Kinder. Besonders hervorzuheben sei ihre Bemühung, den Kindern und Jugendlichen von klein

auf viel Verantwortung zuzugestehen. Dieses Credo führte durch den gesamten Nachmittag, der ganz besonders auch den Kindern gehörte.

Als erster Redner wurde der vierzehnjährige Finn Brengmann vorgestellt, der in seiner fulminanten Begrüßungsrede an die Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik appellierte, die Belange von Hochbegabten nicht aus den Augen zu verlieren. Der Vierzehnjährige, der bereits erste Erfahrungen in der Kommunalpolitik sammeln konnte, legte dar, weshalb die Investition in die Begabtenförderung eine Investition in die Zukunft sei. Im Anschluss wandte sich Staatsministerin Bettina Brück mit anerkennenden Worten an die Vertreter des Kinder-College und insbesondere dessen Leiterin, um auch im Namen der Ministerin zu gratulieren und weitere finanzielle Unterstützung von Seiten der Landesregierung zuzusagen. Sie würdigte das Kinder-College als einen Ort, in dem Kinder und Jugendliche lernen, sich selbst zu vertrauen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und mutig ihren eigenen Weg zu gehen. Nach ihrer Rede führte Frau Brück wichtige Ehrungen im Auftrag des Kinder-College-Vorstandes durch, die an fünf Mitarbeiter und Wegbegleiter der ersten Stunde gingen. Anschließend sprach die neunjährige Baylee Brehm als selbst Betroffene über die Herausforderungen der Hochbegabung. In ihrem Vortrag ging sie auf die erhöhte Sensitivität und Sensibilität von Hochbegabten ein, die sog. Overexcitabilities, die im Alltag häufige Ursache von Missverständnissen im Umgang mit den Betroffenen sind. Ein besonderes Highlight des Nachmittags waren die Fachvorträge der Professorinnen Kirsi Tirri (Universität Helsinki) und Dagmar Bergs-Winkels (Alice Salomon Hochschule Berlin). Prof. Tirri referierte über die Bedeutung eines ganzheitlichen Förderkonzepts für Hochbegabte unter besonderer Berücksich-



Violonistin Sophie Moser



Zauberer Andino

tigung des Modells der Transformativen Hochbegabung, das eine Umsetzung der hohen Begabung in Beiträge zum Wohle der Gesamtgesellschaft beschreibt. Das auf Englisch vorgetragene Referat der finnischen Professorin wurde anschließend von Kinder-College-Dozent Eberhard Krumm M.A. in deutscher Sprache zusammengefasst. Prof. Bergs-Winkels, die den Abschlussvortrag hielt, beleuchtete in ihrer Rede das innovative Fördermodell des Kinder-College aus wissenschaftlicher Sicht und gab einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen der Begabtenförderung.

Die Zusammenfassungen der Wortbeiträge der Veranstaltung finden Sie im nachfolgenden Kapitel.

Nach dem Festakt lud das Kinder-College-Team die Anwesenden zu einem Empfang mit Häppchen und Erfrischungen ein. Das gesellige Beisammensein bot den Gästen die Möglichkeit, sich untereinander und mit den Referentinnen aus Forschung und Lehre auszutauschen. Die Veranstaltung endete mit einer sehenswerten Darbietung des Zauberers Andino, bei der auch junge Teilnehmer seines im Kinder-College dargebotenen Zauberworkshops ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Das Kinder-College-Team bedankt sich herzlich bei allen großen und kleinen Mitwirkenden für ihren großartigen Beitrag zu einer gelungenen Veranstaltung.



# Programm des Festakts

Moderation: Kosima Köpke

**Musik:** Violinistin *Sophie Moser* und Pianistin *Katerina Yazhova*  
Camille Saint-Saëns – Der Schwan aus „Der Karneval der Tiere“  
Camille Saint-Saëns – Havanaise op. 83

**Begrüßung:** *Finn Brengmann*, 14 Jahre

## Grußwort und Ehrungen:

*Bettina Brück*, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung,  
Rheinland-Pfalz

**Vortrag:** *Baylee Brehm*, 9 Jahre  
„Die Herausforderungen der Hochbegabten“

**Musik:** Violinistin *Sophie Moser* und Pianistin *Katerina Yazhova*  
Niccolò Paganini – Cantabile  
Astor Piazzolla – Vuelvo al Sur  
Vittorio Monti – Czardas

**Vortrag:** Prof. Dr. *Kirsi Tirri*, Professorin für Pädagogik und bildungs-  
wissenschaftliche Autorin, Universität Helsinki  
  
„Holistic education for gifted children“  
(Vortrag in Englisch, deutsche Zusammenfassung  
Eberhard Krumm M.A.)

**Vortrag:** Prof. Dr. *Dagmar Bergs-Winkels*, Professorin für Kindheits-  
pädagogik, Alice Salomon Hochschule Berlin  
„25 Jahre Begabtenförderung – Das Kindercollege, ein Ort für  
Kinder und ihre Interessen und Begabungen.  
Ein Rückblick und ein Ausblick“

Im Anschluss an den Festakt laden Frau Helga Thieroff und ihr Team Groß und Klein zu Empfang und Austausch.

## Die Musikerinnen

*Sophie Moser (Violine), Katerina Yazhova (Klavier)*

**Sophie Moser**, in Deutschland geboren, gilt als eine der vielfältigsten Violinistinnen des Landes. Ihre Karriere begann schon im frühen Kindesalter. Nach zahlreichen öffentlichen Auftritten bestand sie als Elfjährige die Aufnahmeprüfung zur Jungstudentin an der Musikhochschule Lübeck. In dieser Zeit war sie als sogenanntes „Wunderkind“ nicht nur in zahlreichen Konzerten aktiv, sondern auch präsent in TV und Medien. Sie engagierte sich für Benefizkonzerte, bei Politik- und Kulturkongressen. Dafür wurde sie als junges Talent mit dem Titel Musikbotschafterin Deutschlands geehrt.

Sophie Moser studierte bei den renommierten Violinpädagogen Prof. Zakhar Bron, Prof. Sergej Fatkulin und Prof. Viktor Tretjakov. Sie schloss das Studium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln mit ausgezeichnetem Diplomabschluss ab und



Musikerduo Sophie Moser (Violine) und Katerina Yazhova (Klavier)

absolvierte im Anschluss das Konzertexamen. Weitere musikalische Impulse erhielt sie von Igor Oistrach, Ida Haendel und Yehudi Menuhin. Sophie Moser ist Preisträgerin internationaler Violinwettbewerbe, wie das Internationale Beethoven Wettbewerb, der Concours International „Yehudi Menuhin“ und der Concorso Internazionale di Violino „Premio Paganini“. Ihre Engagements führten sie als Solistin in die weltweit bekannten Konzertsäle, z.B. das Megaron in Athen, die Kyoto Concert Hall und die Carnegie Hall in New York. Neben ihrer Konzerttätigkeit spielte Sophie Moser mehrfach Rundfunkeinspielungen für den MDR, SR und BR ein und erwarb mit ihrem ersten Album mit Werken von Beethoven und Furtwängler eine Empfehlung des SPIEGEL Magazins. Im Crossover Genre erzielte sie mit Pop-Klassik-Einspielungen mehrfach Millionenaufrufe auf ihrem Trio YouTube-Channel „Tritonia Music“.

**Katerina Yazhova**, in Gomel (Belarus) geboren, studierte zunächst Klavier an der Musik-Akademie in Minsk bei Prof. Igor Olovnikov (Klavier). Sie setzte ihr Studium an der Robert Schumann Musikhochschule in Düsseldorf bei Prof. Lisa Eisner-Smirnova fort und schloss diese mit der höchsten Auszeichnung ab.

Katerina Yazhova unternahm sehr erfolgreich ausgedehnte Konzertreisen durch Weißrussland. Sie ist mehrfache Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Klavier-Wettbewerbe, so etwa des Regionalen Klavierwettbewerbs 2009 in Gomel (Belarus) (2. Preis), des Regionalen Klavierwettbewerbs 2011 in Masyr (Belarus) (1. Preis), und des VII. Internationalen Festivals für Slawische Musik 2011 in Moskau (Russland) (2. Preis). Darüber hinaus nahm sie an zahlreichen Konzerten und Festivals als Klaviersolistin und Kammermusikerin teil.

Sie konzertierte in renommierten Sälen, dazu zählen das Gewandhaus Leipzig, Concertgebouw Amsterdam und Musikverein Wien. Im Jahr 2024 gab sie ihr Debüt in der Carnegie Hall in New York. Als Kooperationspartnerin arbeitet sie mit der Firma Yamaha Pianos zusammen und wird als Testimonial für internationale Piano-Werbung eingesetzt. Zur Weiterentwicklung ihrer musikalischen Begabung absolvierte sie verschiedene Meisterkurse bei Prof. Boris Bloch (Deutschland, Essen), Prof. Grigory Osokin (Lettland) und Prof. Johann Trummer (Österreich, Graz). Als Dipl. Klavierpädagogin erteilt sie darüber hinaus Klavierunterricht für Kinder und Erwachsene.

# **Zusammenfassung der Festreden und Vorträge zum 25. Jahrestag der Kinder-College-Gründung**

## Begrüßung

*Finn Brengmann, 14 Jahre*

*Finn ist langjähriger Besucher des Kinder-College. Seit vier Jahren ist er Teilnehmer unseres Debattierclubs unter der Leitung von Eberhard Krumm M.A. Als Mitglied des Jugendrats der Stadt Koblenz, wo er sich bis vor kurzem engagierte, konnte er bereits erste Erfahrungen mit der politischen Arbeit sammeln.*

Finn Brengmann stellte in einer fulminanten Begrüßungsrede sein rhetorisches Können unter Beweis. In gekonnter Manier begrüßte er zu Beginn seiner Ansprache als Ehrengäste die Hausherrin des Schlosses, Heide Prinzessin von Hohenzollern, Frau Thieroff als Leiterin des Kinder-College, Isabelle Fürstin zu Wied als langjährige Schirmherrin des Kinder-College, Staatsministerin Bettina Brück, die als Vertreterin des Bildungsministeriums in Rheinland-Pfalz angereist war, Prof. Dr. Kirsi Tirri, Inhaberin des Lehrstuhls für Hochbegabtenförderung an der Universität Helsinki und



Finn Brengmann

langjährige Vorsitzende des ECHA (European Council for High Ability), die die Festrede des Nachmittags halten sollte, und Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels, Direktorin der Alice Salomon Hochschule in Berlin, der der Schlussvortrag zugedacht war. Prof. Dr. Christian Fischer, Leiter des internationalen Zentrums für Begabungsforschung an der Universität Münster, konnte bedauerlicherweise nicht anwesend sein, doch richtete er, wie Finn erklärte, seine Hochachtung für die Referentinnen aus und wünschte ein gutes Gelingen der Veranstaltung.

Nach der Begrüßung stellte Finn klar: „Ich bin seit vier Jahren beim Kinder-College und ich kann Ihnen sagen, es hat mein Leben verändert“. Das Land Rheinland-Pfalz könne stolz auf das Kinder-College sein, denn es sei bundesweit die größte private Fördereinrichtung für hochbegabte junge Menschen. Es sei besonders hervorzuheben, dass das Kinder-College trotz oftmals schwieriger Zeiten hilfeschuchende Familien nie abgewiesen hat, denn man wisse hier um die Bedeutung einer mit Herz und Engagement ausgeübten Förderarbeit. Die Annahme, hochbegabte Kinder bräuchten keine Förderung, sei schlichtweg falsch. Deswegen habe er an alle Politiker, die er im Zuge seiner Tätigkeit im Jugendrat der Stadt Koblenz getroffen hat, appelliert, die Belange aller jungen Menschen, auch der hochbegabten, im Auge zu behalten. Es sei „niemals eine gute Idee, gegen uns, die Jugend, zu wetten“, betonte Finn, denn junge Menschen seien die Zukunft.

Das Kinder-College sei mit einer Flamme gegründet worden: „Einer Flamme der Bildung, der Hoffnung und des Ehrgeizes, die stärker leuchtet als je zuvor. Ich bin stolz, heute diese Flamme hochzuhalten und zu sagen, dass dieses Kinder-College noch weitere 25 Jahre bestehen wird“. Mit diesem eloquenten Schlusssatz eroberte Finn nicht nur die Herzen der Anwesenden im Sturm, sondern absolvierte, wie Moderatorin Kosima Köpke anschließend bemerkte, schon mal eine wichtige Übung für seine zukünftig angestrebte Politikerkarriere.

## Grußwort

*Bettina Brück, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Rheinland-Pfalz*

*Staatssekretärin Bettina Brück nahm als Vertreterin der Landespolitik, die das Kinder-College schon seit über 20 Jahren finanziell unterstützt, an unserer Jubiläumsfeier teil. Kosima Köpke wies in ihrer Anmoderation darauf hin, dass durch den Landeszuschuss über die Jahre fast eine halbe Million Euro an Stipendiengeldern für die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher zusammengekommen sei – gut angelegtes Geld, von dem vor allem begabte Kinder aus sozial schwachen Familien profitieren konnten.*



Nelli Schartner dankt Staatssekretärin Bettina Brück

Das wunderbare Ambiente von Schloss Burg Namedy sei wahrlich ein würdiger Rahmen für diese wichtige Jubiläumsfeier des Kinder-College, betonte die Staatssekretärin zu Beginn ihrer Rede. Schließlich ginge es um 25 Jahre, in denen das Kinder-College junge Talente gefördert, Neugier geweckt und Begabungen zur Entfaltung gebracht hat. „Hier lernen Kinder und Jugendliche, sich selbst zu vertrauen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und mutig ihren eigenen Weg zu gehen. Werte wie Neugier, Eigenständigkeit und der Glaube an das eigene Können werden hier seit 25 Jahren gelebt“. Dies sei Grund genug, um dieses Jubiläum „voller Stolz auf das Erreichte und Vorfreude auf das, was noch kommt“ zu feiern, resümierte die Politikerin.

Anschließend nahm sie Bezug auf die Zeit um die Jahrtausendwende, als das Kinder-College gegründet wurde. Die Welt, die im Jahr 2000 an der Schwelle des digitalen Zeitalters stand, habe damals eine Zeit des Aufbruchs, der Innovation und des Wandels erlebt – eine Zeit, in der Bildung und Wissen eine immer größere Rolle spielten. „In diesem spannenden Moment wurde das Kinder-College ins Leben gerufen, mit der Vision, junge Talente zu fördern, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Dass das Kinder-College nach 25 Jahren immer noch besteht und prosperiert, zeigt, wie bedeutsam und vorausschauend diese Gründung war“, lobte die Staatssekretärin. Auch habe sich das Kinder-College seitdem zu einem Leuchtturm-Projekt entwickelt, mit einer Strahlkraft, die über die Grenzen von Rheinland-Pfalz und Deutschland hinausgeht.

Als Markenzeichen des Kinder-College bezeichnete Brück die anspruchsvollen Kurse, die individuelle Förderung und den hohen pädagogischen Anspruch. Die hohe Zahl von mehr als 1000 Besuchern pro Semester und die Bereitschaft dieser jungen Menschen, samstags ins Kinder-College zu kommen, um ihre Interessen und Talente gemeinsam weiterzuentwickeln, sprächen für die Wertschätzung dieses Angebots.

Dabei sei das Kursangebot so vielfältig wie die Begabungen der Schüler selbst, von Sprachen und Handwerk über Literatur, Musik, Theater, Tanz bis hin zu Geschichte, Kultur und vieles mehr. Ein besonderer Schwerpunkt liege auf den MINT-Fächern, was besonders zu würdigen sei, denn zukunftssträchtige Entwicklungen hätten immer mit MINT zu tun. MINT-Bildung sei notwendig, um die Zukunft zu verstehen und mitzugestalten. Die MINT- Ausrichtung des Kinder-College stehe im Einklang



mit konkreten Bestrebungen der Landesregierung, Rheinland-Pfalz zu einem der innovativsten Biotechnologie- und KI-Standorte Europas zu entwickeln. Um diesen Fortschritt weiter voranzutreiben, brauche es junge Talente und Einrichtungen wie das Kinder-College, die diese gezielt fördert.

Aus diesem Grund sei Begabtenförderung ein zentrales Anliegen der Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz. Jedes Kind solle die Möglichkeit haben, sein Potenzial bestmöglich zu entfalten. Das Kinder-College leiste einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung dieses Credo, weswegen es vom Bildungsministerium mit einer jährlichen Zuwendung unterstützt wird. Dies sei eine lohnende Investition, die auch in Zukunft fortgesetzt werden soll.

Abschließend würdigte die Politikerin Kinder-College-Leiterin Helga Thieroff als „eine starke Stimme, die sich mit herausragendem Engagement für die Sache einsetzt“. Sie sei nicht nur Gründerin, Ideengeberin und Motivatorin, sondern auch Motor und gute Seele dieser Einrichtung. Ihr Einsatz habe das Leben vieler junger Talente nachhaltig geprägt und ihnen Chancen eröffnet, die weit über das Klassenzimmer hinausgehen.

Auch im Namen von Ministerin Frau Dr. Stefanie Hubig brachte die Staatssekretärin ihren Dank und ihre höchste Anerkennung für Frau Thieroffs Lebensleistung zum Ausdruck und schloss mit dem Wunsch, dass engagierte Dozenten und begeisterte junge Talente das Kinder-College auch zukünftig als einen Ort erhalten mögen, „an dem Wissen, Kreativität und Begeisterung zusammenkommen“.

## Ehrungen

Die Jubiläumsfeier auf Burg Namedy bot einen würdigen Rahmen für wichtige Ehrungen, die Staatssekretärin Brück im Namen des Kinder-College-Vorstandes durchführte. Geehrt wurden fünf Mitarbeiter der ersten Stunde, die dem Kinder-College seit 25 Jahren die Treue halten. Gemäß dem Motto „Besondere Menschen wissen oft nicht, wie einzigartig und wertvoll sie sind“, haben sie alle mit stillem, aber dauerhaftem Engagement mitgeholfen, das Kinder-College in seiner jetzigen Form aufzubauen.

Da drei der langjährigen Mitstreiter krankheitshalber nicht anwesend waren, konnten die kunstvoll gestalteten Ehrenurkunden nur zwei Personen – Frau Marianne Steger und Herrn Eberhard Krumm – persönlich überreicht werden. Frau Xin Wang, Frau Dr. Claudia Schöllmann und Herr Stefan Oestreich wurden in Abwesenheit geehrt.

Den Ehrungen liegen, wie auf den Urkunden vermerkt, folgende Leistungen zugrunde:

**Frau Marianne Steger** hat sich durch den Aufbau und die langjährige Leitung der sehr erfolgreichen Kunstkurse des Kinder-College verdient gemacht. Die von ihr ehrenamtlich organisierten, außergewöhnlichen und publikumswirksamen Ausstellungen waren eine wichtige Stütze unserer Öffentlichkeitsarbeit.

**Herr Eberhard Krumm** hat sich als Pionier der ersten Stunde beim Aufbau des Kinder-College und zeitweilig in dessen Leitung verdient gemacht. Seit dem Gründungsjahr leitet er mit großem Engagement und herausragendem Erfolg unsere geisteswissenschaftlichen Kurse. Seine humanistische Grundhaltung hat die Hochbegabtenförderung des Kinder-College entscheidend geprägt.

**Frau Xin Wang** unterrichtet seit 25 Jahren Chinesisch im Kinder-College. Sie hat sich durch außergewöhnlichen Einsatz und großartige Erfolge bei der Vermittlung ihrer Muttersprache an Generationen von interessierten jungen Hochbegabten verdient gemacht.

**Frau Dr. Claudia Schöllmann** hat sich durch ihre Dozententätigkeit im Fachbereich Medizin sowie durch ihre professionelle, hoch geschätzte redaktionelle Mitarbeit und ihr langjähriges Engagement im Vorstand verdient gemacht.

**Herr Stefan Oestreich** hat sich als Grafiker und Layouter beim Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit des Kinder-College verdient gemacht. Durch die von ihm mit fachlichem Können und Talent gestalteten Drucksachen konnte sich unsere Einrichtung nach außen hin stets in einer professionellen, unverwechselbaren Optik präsentieren.



Staatssekretärin Brück ehrt die Kinder-College-Dozenten Marianne Steger und Eberhard Krumm

## Die Herausforderungen der Hochbegabten

Vortrag von Baylee Brehm, 9 Jahre

*Baylee Brehm besucht seit dem Alter von drei Jahren das Kinder-College. Ihre hohe intellektuelle Begabung geht mit einer stark ausgeprägten Sensibilität und Sensitivität einher. Die daraus resultierende Übererregbarkeit machte es ihr von klein auf unmöglich, sich in herkömmliche Lern- und Spielgemeinschaften zu integrieren. Durch hartnäckige Interventionen bei der Schule und den Schulbehörden ist es gelungen, für Baylee die Erlaubnis für Online-Schooling zu erwirken. Dass Baylee, die unter der Last der Überreizung im Kindergarten überhaupt nicht gesprochen hat, sich nun traute, auf einer Bühne einen Vortrag vor 200 Leuten zu halten, ist besonders zu würdigen.*

Baylee Brehm berichtete in einem inspirierenden, mit großer Reife konzipierten und vorgetragenen Referat über die Herausforderungen der Hochbegabung – ein Thema, das sie selbst aus eigener Erfahrung nur allzu gut kennt. Wie bereits Finn vor ihr, verwies auch Baylee zu Beginn ihres Referats auf den häufigen Irrglauben, dass hochbegabte Kinder aufgrund ihrer hohen Intelligenz keine Unterstützung bräuchten. Doch genau dies sei nicht der Fall.



Baylee Brehm

Bevor sie diese Überzeugung mit wissenschaftlichen Fakten untermauerte, ging sie auf die Definition von Hochbegabung ein. Diese werde für gewöhnlich mit einem IQ von 130 und darüber assoziiert, doch sei Hochbegabung weitaus mehr als nur eine Zahl. Laut der Persönlichkeitstheorie des polnischen Psychiaters Kazimierz Dabrowsky gehe Hochbegabung auch mit einer erhöhten Sensibilität und Sensitivität in verschiedenen Lebensbereichen einher, die in der Fachsprache als Overexcitabilities, kurz OEs bezeichnet werden und Formen der Übererregbarkeit beschreiben. Diese

fänden nicht nur in Talenten, sondern auch in der emotionaler, körperlichen und imaginativen Intensität ihren Ausdruck.

Wie Baylee berichtete, gibt es fünf Arten von OEs, die begabte Kinder erleben können.

1. Psychomotorische OE gehe mit einem erhöhten Bedürfnis nach körperlicher Aktivität einher, etwa in Form von vermindertem Schlafbedürfnis oder als Vorliebe für schnelle Sportarten. Sie dürfe jedoch nicht mit Hyperaktivität verwechselt werden.
2. Sinnliche OE beschreibe das intensive Erleben von Sinneseindrücken, was sich im positiven, aber durchaus auch im negativen Sinne äußern könne. Betroffene Kinder könnten etwa an sich banale Sinneseindrücke wie beispielsweise laute Alltagsgeräusche oder kratzige Stoffe als Überforderung erleben.
3. Intellektuelle OE äußere sich als das starke Bedürfnis, Konzepte und Systeme zu ergründen und zu verstehen. Betroffene junge Menschen seien in der Regel kritische Denker, die ihren Standpunkt auch lautstark äußerten, was jedoch häufig als Argumentierfreude missverstanden werde.
4. Imaginative OE sei mit Kreativität verbunden. Kinder mit dieser Form der Übererregbarkeit hätten eine lebhaftere Fantasie, sie kreierten sich oft eigene Welten und hätten imaginäre Freude. Dadurch könnten jedoch die Grenzen zwischen Fantasie und Realität verschwimmen, was Ängste auslösen könne.
5. Emotionale OE zeige sich durch starke Empathie und tiefe Verbindungen zu anderen Menschen, aber auch zu Tieren. Gefühle wie Freude, Traurigkeit oder Angst würden sehr intensiv empfunden, was zu Überforderung führen kann. Daraus resultierende intensive Reaktionen würden in Anbetracht der „harmlosen“ auslösenden Reize oft als auffälliges Verhalten fehlinterpretiert.

Im weiteren Verlauf ihres Referats ging Baylee auf die Herausforderungen ein, die hochbegabte Kinder aufgrund ihrer besonderen Persönlichkeitsstruktur erleben können. Ein wichtiger Aspekt sei die asynchrone Entwicklung, d.h. ein Ungleichgewicht zwischen intellektueller, emotionaler und körperlicher Reife. Dies sei die Ursache dafür, dass hochbegabte Kinder nur schwer Gleichaltrige finden, mit denen sie sich verbunden fühlen, was wiederum zu Isolation führt. Selbst beliebte hochbegabte Kinder hätten oft das Gefühl, nicht verstanden zu werden.

Hinderlich in der Bewältigung des Alltags sei auch der Perfektionismus, nach dem viele Hochbegabte streben. Das Gefühl, nicht gut genug zu sein, beeinträchtigt das Selbstwertgefühl und fördere Angst. Betroffene Kinder müssten daran erinnert werden, dass ihr Wert auch über Noten oder Leistungen hinausgeht. Ein vermindertes Selbstwertgefühl könne sich auch durch Missverständnisse im Umgang mit Mitschülern und eine fehlende Wertschätzung durch Lehrer entwickeln. Dies sei eine häufige Ursache für depressive Verstimmungen und Depressionen.

Aus Sicht der Hochbegabten sei es ein großes Manko der Regelschule, dass Kinder nach Alter und nicht nach Fähigkeit eingestuft werden. Unter Gleichaltrigen würden sich begabte Kinder langweilen und frustriert fühlen. Als Beispiel nannte Baylee Albert Einstein, der als Kind spät sprach, sich dann aber zu einem äußerst kritischen Geist entwickelte und frühzeitig die Schule verließ. Ein anderes Beispiel sei Steve Jobs, der sich im Unterricht langweilte und öfter die Schule wechselte.

Baylee selbst kann sich mit diesen Biografien identifizieren. Auch sie fühlte sich im traditionellen Schulsystem unverstanden bzw. missverstanden, entwickelte Ängste und Depressionen. Erleichterung brachte erst der Wechsel in den Online-Unterricht. Da Online-Schule jedoch nicht dem Schulgesetz entspricht, muss sich ihre Familie diese Sonderbehandlung stets aufs Neue hart erkämpfen, mit monatlich vorgelegten ärztlichen Attesten und häufigem Vorsprechen bei den Schulbehörden.

„Hochbegabte Kinder sind nicht einfach nur talentiert, sondern sie sind einzigartige Wesen mit eigenen Stärken und Herausforderungen“. Mit dieser Feststellung brachte die junge Referentin den wohl wichtigsten Aspekt im Verständnis von Hochbegabung auf den Punkt. Viel zu oft würden begabte Kinder auf ihre augenfällige Intelligenz reduziert, es werde jedoch übersehen, dass sie bedingt durch ihre emotionale Tiefe, hohe Kreativität und Sensibilität in anderen Bereichen Unterstützung benötigten. Eltern und Lehrer seien in der Verantwortung, hochbegabten Kindern bei ihrer sehr individuellen Entfaltung helfend beizustehen. Eltern komme die Aufgabe zu, ihre Kinder in einer besonderen, unkonventionellen Einstellung zu schulischem Erfolg zu bestärken. Lehrer sollten durch entsprechende Schulungsmaßnahmen befähigt werden, Hochbegabung bei Kindern zu erkennen und diese von Hochleistung zu unterscheiden. Baylee beendete ihren fundierten Vortrag mit dem Appell an die Gesellschaft, die Vielschichtigkeit von Hochbegabung zu akzeptieren und der Gleichmacherei beim Umgang mit begabten Kindern eine Absage zu erteilen.

## **Ganzheitliche Bildung für hochbegabte Kinder** **Holistic education for gifted children**

Vortrag in englischer Sprache von Prof. Dr. Kirsi Tirri, Professorin der Pädagogik und bildungswissenschaftliche Autorin, Universität Helsinki

Auf Deutsch für das Publikum zusammengefasst von Eberhard Krumm M.A.

*Frau Prof. Kirsi Tirri zählt zu den renommiertesten Expertinnen auf dem Gebiet der Begabungsforschung und Hochbegabtenförderung. Der Kontakt zu Frau Prof. Tirri kam über Prof. Dr. Franz J. Mönks, den mittlerweile verstorbenen Pionier der Begabungsforschung in Europa, zustande, der das Kinder-College in dessen Anfangsjahren sehr unterstützte. Der Kontakt vertiefte sich in den späteren Jahren, als Frau Prof. Tirri den Vorsitz des European Council of High Ability (ECHA) innehatte. Der Austausch mit*



Prof. Dr. Kirsi Tirri

*universitären und Hochschuleinrichtungen ermöglicht es privaten Förderinstitutionen wie dem Kinder-College, eigene langjährige Erfahrungen und Erkenntnisse in die Entwicklung länderübergreifender Standards für die Erkennung und Förderung hochbegabter Kinder einfließen zu lassen.*

In dem Bestreben, neue und bessere Wege in der Unterstützung hochbegabter Kinder zu finden, sei ganzheitliche Bildung ein wichtiger Ansatz, erklärte Prof. Tirri, und verwies auf das Kinder-College als ein leuchtendes Beispiel für das Umsetzen ganzheitlicher Bildung in der Begabtenförderung. Ganzheitliche Bildung beinhalte eine Förderung sowohl auf intellektueller als auch auf Charakterebene unter der Berücksichtigung kognitiver, affektiver, sozialer und moralischer Aspekte. Diese Sichtweise sei das Erbe des Entwicklungspsychologen und Begründers der Begabungsforschung in Europa Prof. Dr. Franz J. Mönks, der über Jahre Ehrenvorsitzender des Kinder-College war.

Wie Prof. Tirri berichtete, sei in Finnland das Wort „hochbegabt“ ein Tabu. Es gebe weder eine Definition noch Identifizierungskriterien für Hochbegabung und dementsprechend auch keine Förderprogramme für begabte Kinder in den Grundschulen. Hochbegabtenförderung finde ausschließlich im Rahmen gemischter Förderseinheiten statt und es hänge ganz wesentlich vom individuellen Lehrer ab, ob in diesem Kontext auch den Bedürfnissen hochbegabter Kinder entsprochen werde.

Finnland habe das Salamanca-Statement unterzeichnet, das die Förderung aller Schüler, einschließlich der hochbegabten, vorsieht. In staatlichen Einrichtungen liege der Fokus jedoch auf der Inklusion benachteiligter junger Menschen, sodass hochbegabte Kinder und Jugendliche eine adäquate Förderung nur durch außerschulische Angebote wie z.B. Sommercamps, Wettbewerbe und private Förderangebote erführen.

Heute sei es wissenschaftlicher Konsens, dass hochbegabte Kinder Lern- und Spielgemeinschaften Gleichgesinnter und Gleichbefähigter benötigen, um sich intellektuell und sozial positiv zu entwickeln. Da in Finnland, aber auch in anderen Ländern hochbegabte Kinder in den Regelschulen nicht ausreichend unterstützt werden, bräuchte es außerschulische Einrichtungen, die die Rahmenbedingungen für diese Entwicklung stellen. Das Kinder-College sei ein wegweisendes Beispiel für eine solche anzustrebende Gemeinschaft der Hochbegabten.



Die Forschung zeige, dass die meisten in der Begabtenförderung engagierten Menschen durch die eigene Betroffenheit veranlasst würden, sich mit den Belangen hochbegabter Kinder auseinanderzusetzen. So erlebte es auch Prof. Tirri selbst: In den USA, wo sie eine Zeitlang mit ihrer Familie lebte, wurde ihre älteste Tochter an ihrer Schule als hochbegabt identifiziert und es wurde der Familie empfohlen, das Mädchen an der gleichen Schule in eine Klasse für Hochbegabte wechseln zu lassen. Prof. Tirri fing an, sich mit den Vor- und Nachteilen solcher spezieller Klassen zu befassen. Die Tochter absolvierte schließlich den Hochbegabtenzweig und sie selbst wurde Begabungsforscherin.

Wie Prof. Tirri weiter erklärte, sei ihre Forschung wesentlich durch die Arbeit des US-amerikanischen Psychologen und Entwicklungsforschers Prof. Dr. Robert Sternberg geprägt. Sternberg habe das Modell der Transformativen Hochbegabung entwickelt. Transformative Hochbegabung sei definiert als die Fähigkeit oder das Talent einer Person, durch bedeutsame Beiträge die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Transformative oder ganzheitliche Hochbegabtenförderung entspreche der Philosophie, die sowohl in Deutschland als auch in Finnland und anderen nordischen Ländern dem Bildungswesen zugrunde liegt. Diese Philosophie habe es zum Ziel, Individuen zu kompetenten Bürgern zu erziehen, die einerseits ihre individuellen Talente ausleben, andererseits jedoch mit ihren Kompetenzen auch der Gesellschaft dienen. Die ganzheitliche Hochbegabtenförderung strebe somit eine Verbindung von individueller Exzellenz und Ethik an.

Diese Betrachtungsweise könne auch in inklusiven und egalitären Gesellschaften ein überzeugendes Argument für die Begabungsförderung liefern. Transformative Hochbegabung trage den unterschiedlichen Manifestationsbereichen der Hochbegabung Rechnung – z.B. berücksichtige sie auch die soziale Intelligenz – und könne Lehrer befähigen, hochbegabte Schüler effektiver zu identifizieren.

Dies sei insbesondere in Ländern mit einer egalitären gesellschaftlichen Einstellung wie Finnland von Bedeutung. Durch fehlende Sensibilisierung des Lehrpersonals für die Thematik der hohen Begabung richte sich im Bildungswesen dieser Länder das Augenmerk vermehrt auf Kinder mit Defiziten, sodass Lehrer ihrer Rolle als Talent-Scouts nicht nachkommen könnten. Es sei wichtig, die aktuellen Forschungsergebnisse zur Hochbegabung, insbesondere auch zur Transformativen Hochbegabung und ganzheitlichen Hochbegabtenförderung, in die Lehrerbildung

in diesen Ländern einfließen zu lassen. Die Argumente dafür lägen auf der Hand: Ganzheitliche Hochbegabtenförderung und das Bestreben nach einer Ausweitung der Talente hochbegabter Menschen auf gesamtgesellschaftliche Belange – eine sog. Beyond-the-self-Ausrichtung – sei ein sinnvoller Ansatz, um viele Probleme unserer Zeit zu lösen. Die Beyond-the-self-Ausrichtung könne somit der Schlüssel zur Akzeptanz des Begriffs „Hochbegabung“ in egalitären und inklusiven Gesellschaften sein. Dieser Ansatz entspricht dem Fördermodell des Kinder-College, das neben der Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen auch die Förderung humanistischer Werte vorsieht.

Abschließend skizzierte Prof. Tirri ihre Vision für die Entwicklung funktionierender, länderübergreifender Standards im Umgang mit hochbegabten jungen Menschen. Als langjährige Präsidentin des European Council of High Ability (ECHA) hätte sie die Gelegenheit gehabt, den Umgang mit Hochbegabung in verschiedenen europäischen Ländern zu beobachten. Einige Länder wie z.B. Deutschland hätten starke theoretische Grundlagen für die Arbeit mit hochbegabten jungen Menschen beigesteuert, andere Länder wiederum, wie das Vereinigte Königreich, seien stark in deren Umsetzung. Sie selbst sei der Meinung, dass es einer Zusammenarbeit zwischen Ländern und Kontinenten bedarf, um die besten Lösungen für die Hochbegabtenförderung zu erarbeiten. Ein Ansatz allein sei nicht ausreichend. Es brauche eine ganzheitliche Strategie, und man müsse bereit sein, voneinander zu lernen.

In diesem Sinne freut sich Prof. Tirri auf eine weitere und noch intensivere Zusammenarbeit des Kinder-College Koblenz mit der Universität Helsinki.

## 25 Jahre Begabtenförderung – Das Kinder-College, ein Ort für Kinder und ihre Interessen und Begabungen Ein Rückblick und ein Ausblick

Vortrag von Prof. Dr. Dagmar Wergs-Winkels, Professorin für Kindheitspädagogik,  
Alice Salomon Hochschule Berlin

*Frau Prof. Wergs-Winkels, eine bedeutende Persönlichkeit der Begabungsforschung und Hochbegabtenförderung in Deutschland, ist dem Kinder-College seit vielen Jahren eng verbunden. Prof. Bergs-Winkels führte im Jahr 2006, sechs Jahre nach Gründung des Kinder-College, mit ihrem Team vom Internationalen Zentrum für Begabungsforschung der Universität Münster eine Evaluierung unserer Förderstätte nach wissenschaftlichen Kriterien durch. Die ausgezeichnete Bewertung, die das Kinder-College in dieser Studie erhielt, gilt als wissenschaftlicher Beleg für die Qualität der Förderung in unserer Einrichtung.*



Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Prof. Bergs-Winkels, die den Schlussvortrag des Nachmittags hielt, spannte in ihrer Rede den Bogen von den Förderprinzipien des Kinder-College als Beispiel für einen gelungenen Umgang mit jungen Hochbegabten bis zum Status quo der Begabtenförderung in Deutschland und den für die Zukunft anstehenden Aufgaben.

„Die Feier heute ist da, um zurückzublicken, aber vor allem auch dazu, motiviert weiterzumachen, denn wir sind immer noch nicht da, wo wir gerne wären“, stellte die Professorin einleitend fest. Es sei eine lohnende Aufgabe, sich weiterhin für Kin-

der einzusetzen, die hoch hinauswollen und befürchten, in ihrem Leben gar nicht die Möglichkeit zu bekommen, all ihre Ziele zu verfolgen und Träume zu verwirklichen. Erschreckend sei allerdings, dass Eltern bei der Anmeldung ihrer begabten Kinder in die Kita oftmals immer noch die besonderen Fähigkeiten ihrer Kinder verschweigen würden, weil sie Angst vor Stigmatisierung hätten. Die vielfältigen Missverständnisse über Hochbegabung, die es trotz vieler Jahre Aufklärung weiterhin gebe, gelte es nun anzugehen.

Das Kinder-College, das sie im Jahr 2006 evaluierte, habe ein vorbildliches Fördermodell entwickelt. Besonders beeindruckt hätte sie die individuelle Förderung der Kinder nach Interessen und Neigungen und die Tatsache, dass die Kinder ernst genommen würden. Die Kinder suchen sich selbst die Kurse aus und dürfen diese auch wechseln. Die Teilnahme ist freiwillig, ohne Druck und Zwang. Für viele Kinder sei der Samstag der spannendste Tag der Woche, was dafür spreche, dass die Kinder gerne ins Kinder-College gehen und nicht dazu gedrängt werden. Der Unterricht erfolgt in kleinen Gruppen, die sich selbst organisieren und von fachkompetenten Dozenten mit pädagogischem Geschick geleitet werden.

Wichtige Aspekte der Förderarbeit seien der Umgang auf Augenhöhe mit den Kindern und die Förderung ihres Selbstwertgefühls. Diese Punkte würden oft unterschätzt, dabei handele es sich um große und bedeutsame Aufgaben, die Auswirkungen auf das ganze Leben der Kinder hätten. In allen Kursen werde es deutlich, dass die Kinder nicht nur Fachwissen vermittelt bekommen, sondern auch sozial-emotionale Unterstützung erhalten. Es sei wichtig für die Kinder zu wissen, dass sie sich mit jeder Entscheidung, die sie treffen, emotional angenommen und integriert fühlen dürfen. Sehr positiv zu bewerten seien die altersgemischten Gruppen, die sicherstellen, dass die Kinder altersunabhängig gleichgesinnte junge Menschen treffen können.

Das Kinder-College habe immer eine gute Vernetzung mit Schulen und Hochschulen angestrebt. In diesem Kontext sei die Evaluierung des Kinder-College zu sehen, die Prof. Bergs-Winkels 2006 mit ihrem damaligen Team von der Uni Münster durchgeführt hat. Die Professorin hob hervor, dass ihren Studentinnen und Studenten, die damals den Unterricht beobachtet haben, immer eine hohe Wertschätzung und Behandlung auf Augenhöhe entgegengebracht wurde. Es habe sich um ein sehr interessantes Real-life-Lehrprojekt für ihre Studierenden gehandelt.

Ein sehr guter und innovativer Ansatz sei es gewesen, die Kinder und nicht ihre Eltern nach der Zufriedenheit mit den belegten Kursen zu befragen. Mit diesem Prinzip sei eine aktuelle Entwicklung vorweggenommen worden, denn der partizipative Ansatz habe sich in der Forschung erst in der heutigen Zeit durchgesetzt.

Alle befragten Kinder hätten angegeben, dass sie im Hinblick auf die Lernerfahrung lieber am Samstag ins Kinder-College als regelhaft in die Schule gehen würden. Die Gründe dafür erschlossen sich aus den Interviews mit den Dozenten: Sie alle hätten Kompetenzorientierung als Kernstrategie ihres Unterrichts genannt und zudem angegeben, dass sie in ihrem Unterricht konsequent auf die Kinderperspektive setzen würden.

Im zweiten Teil ihres Vortrags richtete Prof. Bergs-Winkels den Blick auf den aktuellen Stand der Begabtenförderung in Deutschland und die Aufgaben, die sich für die Zukunft stellen. In diesem Zusammenhang verwies sie darauf, dass es verstärkter Bemühungen bedürfe, um auch Migrantenkinder in die Begabtenförderung einzubeziehen. Aus ihrer Lehrerfahrung heraus wisse sie, dass unter den zahlreichen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund begabte Kinder oft nicht für das wahrgenommen würden, was sie können, sondern vielmehr ihre Defizite in den Fokus gerückt würden, wie etwa die unzureichende Beherrschung der deutschen Sprache oder Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht. Es lohne sich jedoch ein tieferer Blick auf diese „Unzulänglichkeiten“, denn augenscheinliche Verhaltensauffälligkeiten wie z.B. Herumzappeln im Unterricht könnten sich bei näherer Betrachtung als „Selbsthilfestrategien“, etwa zur Verbesserung der Konzentration, entpuppen. Ein positiver Blick, Verständnis und Akzeptanz könnten hilfreich sein, um mit solchen Situationen umzugehen. „Diese Kinder müssen viel Geduld aufbringen, um unser durchschnittliches Lerntempo zu ertragen. Das ist eine Leistung, und für Zukunftsperspektiven sollten wir darauf achten“, mahnte die Professorin.

Weiterhin sei festzustellen, dass es in Deutschland nach wie vor keine flächendeckenden staatlichen Angebote der Begabungsförderung gebe. Deshalb seien außerschulische Angebote wie das Kinder-College als Ergänzung zum Bildungssystem außerordentlich wichtig.

Wie zuvor bereits Prof. Tirri verwies auch Prof. Bergs-Winkels auf den notwendigen Paradigmenwechsel in Bezug auf Inklusion. Diese werde zumeist nur in Richtung

„special needs“ gedacht, aber nicht in den Bereich der besonderen Begabungen. Auch das müsse sich ändern. Doch sei unser Bildungssystem bei der Umsetzung notwendiger Änderungen „eher schwerfällig“, bedauerte die Referentin. Trotz der alarmierenden Ergebnisse der PISA- und IGLU-Studien fanden in den letzten 20 Jahren keine durchgreifenden Verbesserungen statt. Für ein Land wie Deutschland sei es beschämend, dass für den Bildungserfolg immer noch der Sozialstatus wichtiger sei als bestehende Kompetenzen, die gerade bei Migrant\*innenkindern oft unerkannt blieben.

Ein Versuch, um mit der Begabtenförderung in die Breite zu gehen, sei das Programm LemaS (Leistung macht Schule), das von Prof. Christian Fischer von der Universität Münster mit großem Engagement vorangetrieben werde. Damit Begabtenförderung in der Breite gelingt, bedürfe es jedoch auch entsprechender Stellenschrauben in der Lehrerbildung. Aktuell sei das Thema besondere Begabung weder in den Studiengängen der Kindheitspädagogik noch in den Lehramtsstudiengängen in die Curricula integriert. Studierende könnten somit nur dann etwas über Hochbegabung erfahren, wenn das Lehrpersonal aus persönlichem Interesse mit der Thematik vertraut sei.

Gute Erfahrungen bestünden mit der Kinderuniversität. Diese sei vergleichsweise unbürokratisch und gut organisiert, man könne frei ein- und aussteigen und sich Kurse anrechnen lassen. Im Hinblick auf die Abschlüsse scheitere dennoch auch diese Initiative an der Bürokratie. So werde z.B. ein an der Kinderuniversität erzielter Bachelor-Abschluss erst nach bestandener Abiturprüfung anerkannt.

Weitere richtige Schritte seien einzelne Projekte wie z.B. die Lehrerförderung in Münster, die u.a. auf die Unterstützung von besonders begabten Kindern und Jugendlichen abzielt, ein Kurs für Lehrer zur Früherkennung von Hochbegabung in Baden-Württemberg, Ausbildungsangebote für Laien, die Beratungen in Sachen Hochbegabung durchführen, und Stiftungen, die sich für Hochbegabte engagieren. Doch sei all dies für eine flächenhafte Abdeckung des Förderbedarfs nicht ausreichend.

Es sei daher wichtig, die Vielzahl der bestehenden Angebote zu leben und zu fördern und neue Initiativen willkommen zu heißen. Gerade auch private Einrichtungen wie das Kinder-College trügen in entscheidendem Maße zur Entlastung des

Bildungssystems bei, das in seiner jetzigen Form mit der Förderung von begabten Kindern überfordert sei. Die Zuschussfinanzierung dieser Einrichtungen durch die öffentliche Hand sei auch zukünftig von entscheidender Bedeutung.

Jenseits aller struktureller Probleme und Herausforderungen bedürfe es aber auch eines grundsätzlichen Wandels in der Beurteilung von Kindern: Wichtig sei der kompetenzorientierte Blick, der die Fähigkeiten der Kinder und nicht ihre Defizite in den Mittelpunkt stellt. Bei dem, was die Kinder „nicht können“, sei es geboten, eigene festgefahrene Vorstellungen gegebenenfalls zu revidieren und die Einschätzung unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation des Kindes vorzunehmen.

## Schlusswort von Kinder-College-Leiterin Helga Thieroff

Helga Thieroff, der das Schlusswort der Veranstaltung gehörte, brachte ihren Dank für die großartige Wertschätzung und ihre Rührung angesichts der vielen lobenden und anerkennenden Worte zum Ausdruck.

Sie bat die jungen Redner Finn Brengmann und Baylee Brehm, die mit ihren eloquenten Wortbeiträgen das Publikum begeistert hatten, auf die Bühne und überreichte ihnen als Zeichen des Danks und der Anerkennung kleine Geschenke.

Finn Brengmann und Baylee Brehm stünden stellvertretend für die vielen wunderbaren Kinder, die sie im Kinder-College begleiten und betreuen dürfe. Darunter seien zahlreiche junge Hochbegabte, die mehrmals gesprungen sind, künstlerisch außerordentlich begabte Kinder, eine Siebenjährige, die demnächst ins Gymnasium eingeschult wird, eine Elfjährige, die noch in diesem Frühjahr das Abitur ablegen



Helga Thieroff am Rednerpult



wird und viele Kinder, die aus konventioneller Sicht „frühzeitig“, ihrer Entwicklung entsprechend jedoch zeitgerecht aus dem Kindergarten in die Schule wechseln werden. „Ich bin sehr stolz auf euch alle!“, ließ die Kinder-College-Leiterin ihre Schützlinge und deren Familien wissen und erntete dafür großen Applaus.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle großen und kleinen Mitwirkenden, an die Fotografin, die die vielen schönen Momente der Veranstaltung festhielt, an die zahlreich erschienenen Gäste und an das Haus Hohenzollern für die herausragende Organisation und die Möglichkeit zur Nutzung des wunderschönen Ambientes bedankte Helga Thieroff die Veranstaltung und lud alle Anwesenden zu Empfang und Austausch ein.

## Danksagung

*Ich danke vielmals unseren hochgeschätzten Sponsoren und Förderern, meinen großartigen Mitarbeitern und allen Wegbegleitern, Freunden und Unterstützern des Kinder-College. Wir alle zusammen haben das Kinder-College zu dem gemacht, was es heute ist: Eine aus der Bildungslandschaft von Rheinland-Pfalz nicht mehr wegzudenkende Fördereinrichtung, die für ihre Innovationskraft im In- und Ausland hochgeschätzt wird. Lassen Sie uns nun gemeinsam, mit Mut und Kraft die Herausforderungen der Zukunft angehen und dieses wunderbar gewachsene College zum Wohle unserer begabten Kinder weiterentwickeln.*

*Helga Thieroff*







Helga Thieroff  
Auf dem Hähnchen 18  
53578 Windhagen  
Tel. 0 26 45 / 97 02 61  
info@kinder-college.de

Besuchen Sie auch unsere Homepage  
[www.kinder-college.de](http://www.kinder-college.de)

Unser Spendenkonto:  
Kinder-College e.V.

IBAN: DE33 5745 0120 0012 1001 60  
BIC: MALADE51NWD

